

**INFORMATIONEN ZUM
PRESSEGESPRÄCH
"Forderungen der Freien Radios und
Community TVs an die kommende
Bundesregierung "**

am
Donnerstag, 7. November 2013, 10.00 Uhr
Cafe Landtmann
Universitätsring 4
1010 Wien

Rückfragen & Kontakt:

VFRÖ - Verband der Freien Radios Österreich,

<http://www.freie-radios.at>

Juliane Nagiller, juliane@freirad.at, 0650-7520046

VCFOE - Verband Community Fernsehen Österreich

<http://fs1.tv/community/dein-verband-charta.html>

Alf Altendorf, a.altendorf@fs1.tv, 0699-14301075

UNSERE THEMEN

EINLEITUNG – Seite 3

ZAHLEN & FAKTEN FREIE RADIOS UND COMMUNITY TV – Seite 4

BEISPIELE FÜR HERAUSFORDERUNGEN – Seite 5

FORDERUNGEN AN DIE NEUE BUNDESREGIERUNG – Seite 7

FORDERUNGEN DER FREIEN RADIOS UND COMMUNITY TVS AN DIE KOMMENDE BUNDESREGIERUNG

Wien, am 7. November 2013

Seit 15 Jahren senden die Community Medien in Österreich ein meinungsvielältiges Programm, das längst auch sein Publikum erreicht. Die Freien Radios und Community TVs sind etabliert, und haben enormen Zulauf durch die Bevölkerung. Sie werden gehört und gesehen. Mit mehr als 3.000 ehrenamtlichen ProduzentInnen sind sie - neben dem ORF - gemeinsam der zweitgrößte Medien-Cluster der Republik.

Ebenso vielfältig wie die Menschen, die sich bei Community Medien engagieren, ist auch das Programm. Kinder, Jugendliche, SeniorInnen, Menschen mit Behinderungen, Frauen und Männer mit - und ohne - Migrationshintergrund gestalten Sendungen in 25 Sprachen und präsentieren, diskutieren und philosophieren über Kunst, Kultur, Politik, Gesellschaft, Sport, Musik, Bildung, Gesundheit oder einfach über das Leben in der Stadt oder Region. Und werfen dabei einen Blick über die Grenzen Österreichs hinaus. Die RadiomacherInnen, die TV-ProduzentInnen, die ZuhörerInnen machen die Vielschichtigkeit und Unterschiedlichkeit Österreichs sichtbar. Die Fülle der Themen, die enorme Vielfalt an Meinungen, die Musik weitab des Mainstreams zielen nicht wie bei Formatmedien darauf ab, den Geschmack der großen Masse zu treffen, sondern die Heterogenität unserer Gesellschaft abzubilden und dieser mediale Öffentlichkeit einzuräumen. Sie fördern die Emanzipation der Zivilgesellschaft und tragen zu einer demokratischen Gesellschaft bei. Ergebnis sind weit über 40.000 eigenproduzierte Sendestunden in Radio und TV pro Jahr. Die österreichischen Community Medien sind somit der größte Inhalteproduzent des Landes.

Mit Einführung des "Nichtkommerziellen Rundfunkfonds" (NKRF) im Jahr 2009 hat die Bundespolitik eine nachhaltige Investition in Medienvielfalt geleistet und lässt einen Teil der Rundfunkgebühren den Community Medien zukommen. Mehrere Studien belegen den kulturellen, medialen Mehrwert dieser Leistung. Befördert durch diese Investition konnte in den letzten Jahren die Qualität verbessert und auch die Anzahl an Community Medien ausgebaut werden.

Dennoch hinkt die finanzielle Ausstattung der nichtkommerziellen Rundfunkveranstalter weiterhin der Bedeutung im österreichischen Mediensystem hinterher. Die österreichischen Medien sind mit einer zunehmenden Konzentration und einer abnehmenden Meinungsvielfalt konfrontiert, die der kommerzielle Sektor so nicht auszugleichen vermag. Dem ist gegen zu steuern.

Der Verband der Freien Radios Österreich (VFRÖ) und der Verband Community Fernsehen Österreich (VCFÖ) fordern daher eine Aufstockung des NKRF, um die Rolle von Community Medien als Komplementärmedien abzusichern und Meinungsvielfalt im österreichischen Mediensystem zu gewährleisten. Ergänzend sind Rahmenbedingungen zu einem Vollausbau bis 2018 zu entwickeln.

ZAHLEN UND FAKTEN FREIE RADIOS UND COMMUNITY TV IN ÖSTERREICH

- 14 - Freie Radios (rund ¼ aller österreichischen Hörfunkveranstalter!): In allen Landeshauptstädten und teilweise auch regional.
- Rund 50% der österreichischen Bevölkerung empfangen mind. 1 Freies Radio.
- 3 Community TVs in Wien, Linz und Salzburg
- Rund 25% der österreichischen Bevölkerung können mindestens 1 Community Fernsehen empfangen.
- 2 nationale Verbände (Verband Freier Radios/ VFROE, Verband Community Fernsehen / VCFÖ) vertreten die Interessen des nichtkommerziellen Rundfunks in Österreich.
- 3 Mio. € ist die derzeitige Dotierung der Bundesförderung ("*Nichtkommerzieller Rundfunkfonds*") für 14 Freie Radios und 3 Community TVs (= 1/5 der Dotierung der kommerziellen Veranstalter im "*Privatrundfunkfonds*")
- 5 Mio. € ist der geschätzte jährlicher Gesamtumsatz des Sektors.
- 65 bis 70 Angestellte (Vollzeitäquivalente)
- mehr als 3.000 Personen gestalten regelmäßig ehrenamtlich redaktionelles Programm im Offenen Zugang
- Mehr als 40.000 Stunden redaktionelles/inhaltliches Programm (Radio) jährlich.
- Mehr als 3.000 Stunden redaktionelles/inhaltliches Programm (Fernsehen).

Die Sender sind beim Publikum angekommen.

Die Menschen wünschen sich Alternativen und nutzen diese auch.

2011 wurde in Oberösterreich erstmals eine umfassende und repräsentative Studie zu Reichweiten und Potential des nichtkommerziellen Rundfunks durchgeführt. Die Ergebnisse (1000 Befragte) zeigen auch in Zahlen die wachsende Bedeutung des Sektors als Faktor in der heimischen Medienlandschaft.

- 48% vermissen "unabhängige, kritische Berichterstattung zu sozialen, politischen und kulturellen Themen" in den ORF- und Privatradios
- 47% vermissen "Vielfalt an Meinungen und Sichtweisen" in ORF- und Privatradios
- 60% wissen, dass es Freie Radios gibt.
- 12% der Bevölkerung über 15J: Durchschnittlicher "*Weitester Hörerkreis*" von Freien Radios
- 40,5% der Bevölkerung, die noch kein Freies Radio hören, zählen zum "Grundpotential" der Freien Radios (=interessieren sich für die Inhalte, vermissen diese bei anderen Medien)

Quelle: http://www.fro.at/docs/1d2b2cd6528abcdbee76cb85f7239426_studie%20reichweiten%20und%20potenziale.pdf

Reichweiten von Community Medien am Beispiel von Okto

Für Okto bestätigen offizielle Zahlen aus der Publikumsforschung den Erfolg von Community Fernsehen.

- 1.419.000 ÖsterreicherInnen (Personen 12+) können das TV-Programm von Okto empfangen. Der "Weiteste SeherInnenkreis": 211.000.
 - 15% der Personen, die Okto technisch empfangen können schauen auch tatsächlich Okto
- Quelle: <http://okto.tv/lesen/der-sender>

BEISPIELE DER HERAUSFORDERUNGEN UND LEISTUNGEN DER FREIEN RADIOS & COMMUNITY TV STATIONEN

Wachstum

Die letzten 15 Jahre haben gezeigt, dass ein enormes **Wachstumspotenzial** im Nichtkommerziellen Rundfunksektor besteht: Über 4 Mio. Menschen in Österreich können mittlerweile Freie Radios terrestrisch empfangen. Über 2 Mio. Menschen werden mit Community Fernsehen versorgt. Dies wird von mehr als **3.000 Menschen** ermöglicht, die in Freien Radios und Community TVs regelmäßig Sendungen **in über 25 Sprachen** gestalten.

Die Deckelung des Nichtkommerziellen Rundfunkfonds (NKRF) mit 3 Mio. € behindert zurzeit dieses Wachstum und widerspricht somit der im Privatradiogesetz festgeschriebenen Zielsetzung der Weiterentwicklung des dualen Rundfunksystems. Bei Einführung des NKRF im Jahr 2009 gab es in Österreich nur ein Community Fernsehen, mittlerweile versorgen bereits drei Fernsehstation die österreichische Bevölkerung. Auch im Hörfunkbereich gibt es Bestrebungen neue Freie Radios zu gründen, um mehr Menschen mit dem vielfältigen Programm Freier Radios zu versorgen und ihnen die Möglichkeit zur Partizipation einzuräumen.

Nicht bedarfsgerechte Fördersituation

Die derzeitige Förderhöhe stellt eine politische Entscheidung dar und **richtete sich nicht nach dem realen Bedarf des nichtkommerziellen Rundfunksektors**. Es ist Konzept der nichtkommerzieller Medien, einen Großteil redaktioneller Inhalte ehrenamtlich zu erstellen. Dabei sollte aber die Arbeit der zu deren Unterstützung angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fair entlohnt werden. Diese faire Bezahlung ist im Rahmen der derzeitigen finanziellen Ressourcen jedoch nur begrenzt möglich und wirft soziale Probleme auf.

Notwendiger Ausbau von medienpädagogischen Angeboten

Die Nachfrage nach medienpädagogischen Angeboten ist in den letzten Jahren stark angestiegen und wird weiter wachsen. Community Medien kompensieren mit ihren Seminarangeboten die fehlende Verortung von medienpädagogischen Maßnahmen in Schulen, tragen mit der Ausbildung von Menschen zu aktiven MedienmacherInnen zur "media literacy" bei und fördern dadurch "active citizenship".

Internet, Crossmedia & Technologie

Wie die von der RTR in Auftrag gegebene und vor kurzem erschienene Studie "Programm- und Kommunikationsanalyse des nichtkommerziellen Rundfunks Österreichs im Medienwandel" zeigt, haben alle nichtkommerziellen Rundfunkveranstalter in Österreich auf den Medienwandel reagiert und können ihren ProduzentInnen und dem Publikum vielfältige Internet-Kommunikation anbieten. Um den Anforderungen der "Crossmedialen Kommunikation" allerdings angemessen zu begegnen braucht es mehr Ressourcen. Zurzeit werden aber im Rahmen des NKRF nur Inhalte und Ausbildung gefördert.

Auch im Bereich der technischen Innovation kann der nichtkommerzielle Hörfunk auf etliche Leistungen verweisen, die trotz fehlender Fördermaßnahmen realisiert wurden. Das Archiv der Freien Radios, Cultural Broadcasting Archive (CBA), existiert seit 1999 und stellt mittlerweile rund 30.000 Stunden Programm zum Nachhören bereit.

Vor allem die Digitalisierung des Rundfunk erfordert in den nächsten Jahren Investitionen in Infrastrukturen, Sendetechnik und Logistik.

Public Value

Indem der nichtkommerzielle Rundfunksektor Defizite der öffentlich-rechtlichen und privatkommerziellen Medien ausgleicht, erfüllt er eine **komplementäre Funktion** im Österreichischen Mediensystem. In diesem Sinne löst der nichtkommerzielle Mediensektor ebenso Aufgaben im Sinne des Public Value ein, wie sie im ORF-Gesetz § 4 festgeschrieben sind, wie etwa die Förderung des Verständnisses für alle Fragen des demokratischen Zusammenlebens, die Vermittlung und Förderung von Kunst, Kultur und Wissenschaft oder die angemessene Berücksichtigung aller Altersgruppen, der Anliegen behinderter Menschen, der Familien und der Kinder sowie der Gleichberechtigung von Frauen und Männern.

Jede Form von Medienkonzentration, ob öffentlich-rechtlich oder kommerziell, stellt eine Gefährdung von Meinungsvielfalt innerhalb einer pluralistischen, offenen, demokratischen Gesellschaft dar. Die Programmschöpfung der Freien Radios und TVs ist die Antwort engagierter Bürgerinnen und Bürger auf steigende Kommerzialisierung und Medienkonzentration.

Wie die repräsentativen Reichweiten- und Potentialstudie in Oberösterreich zeigen konnte, vermissen nahezu die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger eine "unabhängige, kritische Berichterstattung zu sozialen, politischen und kulturellen Themen" in den ORF- und Privatradios und an die 45% der Befragten vermissen "Vielfalt an Meinungen und Sichtweisen" in ORF- und Privatradios.

Auszeichnungen

Auch die Nominierungen für den Radiopreis der Erwachsenenbildung führen Jahr für Jahr die Bedeutung des nichtkommerziellen Rundfunksektors vor Augen: 2013 entfielen beispielsweise 13 der 21 Nominierungen auf Produktionen von Freien Radios, 7 auf den ORF und nur eine auf ein Privatrado (Radio Stephansdom).

Beitrag zur Integration

Die österreichischen Community Medien erbringen wichtige Leistungen bezüglich des **sozialen Zusammenhalts und der Integration von Minderheiten**, des interkulturellen Dialogs, der Förderung von Kreativität und Medienkultur, der allgemeinen Medienkompetenz, der lokalen Berichterstattung und der publizistischen Vielfalt.

Medienfreiheit, Meinungsvielfalt & Partizipation

Unsere Demokratie ist gekennzeichnet von einem ungleichen Zugang zu Kommunikationskanälen sowie einer begrenzten Anzahl an Meinungen und Interessen in den Medien. Österreichische Parteien fordern ein Demokratiepaket, um die Kluft zwischen Politik und BürgerInnen zu verringern - Community Medien können in diesem Kontext als Instrument der **aktiven BürgerInnenbeteiligung** fungieren.

In der *Declaration of the Committee of Ministers on the role of community media in promoting social cohesion and intercultural dialogue (2009)* wurde unter anderem bekräftigt:

*(...) i. Recognises community media as a distinct media sector, alongside public service and private commercial media and, in this connection, highlights the necessity to examine the question of how to adapt legal frameworks which would **enable the recognition and the development of community media and the proper performance of their social functions;***

Der Staat Österreich hat in Bezug auf Meinungsvielfalt eine Gewährleistungsverantwortung und muss dafür Sorge tragen, dass ein öffentlicher Kommunikationsraum gesichert wird.

FORDERUNGEN AN DIE NEUE BUNDESREGIERUNG:

1) Die Förderung des Bundes erhöhen

Der "Fonds zur Förderung des nichtkommerziellen Rundfunks" wurde 2009 eingeführt und ist aktuell mit 3 Millionen € jährlich dotiert - weniger als 0,4% der von der GIS insgesamt eingehobenen Entgelte!

Wir fordern mindestens eine Verdoppelung der Förderung auf 6 Millionen € jährlich ab 2015.

Langfristig sind 5% der nationalen Rundfunkgebühren (oder einer kommenden Haushaltsabgabe) für die österreichischen Community Medien in allen Bundesländern zu reservieren.

2) Medienpolitisches Ziel: Schrittweiser Ausbau und österreichweite Vollversorgung mit Freien Radios und Community Fernsehen bis 2018

Aktuell können rund 50% der österreichischen Bevölkerung mindestens ein Freies Radio hören. 25% empfangen zumindest ein Community Fernsehen. Der Sektor wächst kontinuierlich.

Wir sind überzeugt: Die flächendeckende Versorgung mit Freien Radios und Community Fernsehen in ganz Österreich bis 2018 ist medienpolitisch notwendig und politisch machbar.

Wir laden Politik, RTR und die Regulierungsbehörde KommAustria ein, gemeinsam mit Freien Radios und Community Fernsehen die rechtlichen, regulatorischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Vollausbau in Österreich zu erarbeiten.

3) Die Voraussetzungen für den Vollausbau schaffen

In der Praxis hat Österreich schon längst ein triales Rundfunksystem: Nichtkommerzieller Rundfunk, Privatkommerzieller Rundfunk und ORF. Seit 2009 ist der "nichtkommerzielle Rundfunk" gesetzlich eigens definiert und klar vom kommerziellen Rundfunk abgegrenzt.

Darauf aufbauend fordern wir

- ein eigenes - vom kommerziellen Radio getrenntes - Frequenzzulassungsverfahren für "Freie Radios", das den Zugang zu freien Frequenzen für nichtkommerzielle Veranstalter deutlich erleichtert.
- ein eigenes "Lizenzmodell" für Community Fernsehen, gekoppelt mit einem Verbreitungsauftrag ("*Must Carry*") für alle Plattformen: Kabel, Terrestrisch (DVB-T) und Satellit.
- eine für den nichtkommerziellen Sektor adäquate Lösung im Bereich der Kosten für Onlineverwertung, Verbreitung und der Rechteabgeltung (insbesondere Musiknutzungsrechte)